

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 195.

Dienstag, den 14. Juli.

1835.

Es muß anders werden. *)

Wie sich aber unser rationales Leben in Zukunft gestalten und entfalten wird, so viel scheint gewiß zu seyn, daß die Hoffnung der Zukunft einerseits beruhe auf der Jugend, andererseits auf der Wahl desselben Wegs, auf dem Luther den ersten Riesenschritt machte, und auf dem ihm die Pygmäen der Folgezeit im Stich gelassen haben. Ich meine auf dem Wege des Protestirens, des Protestirens gegen alle Unnatur und Willkür, gegen den Druck des freien Menschengesistes, gegen todtes und hohles Formelwesen, Protestiren wider die Erstödtung des jugendlichen Geistes auf unseren Schulen, wider das handwerkmäßige Treiben der Wissenschaften auf unseren Universitäten, Protestiren wider den Besamenschendrian im Leben, wider die Duldung des Schlechten, weil es herkömmlich und historisch begründet, wider die Reste der Feudalität, wider die ganze feudal-historische Schule, die uns bei lebendigem Leibe an's Kreuz der Geschichte nageln will, und vor allen Dingen protestiren gegen den Geist der Lüge, der tausend Zungen spricht und sich mit tausend Redensarten und Wendungen eingeschlichen hat in alle unsere menschlichen und bürgerlichen Verhältnisse.

Es ist eben zu dieser Zeit, wo der Geist aus veralteten Formen gänzlich herausgewichen ist, die Historie selber zur Lüge geworden und die Behauptung, es müsse sich das Neue aus dem Alten, das todt und abgethan ist, allmählig fortentwickeln, ist eben die abgeschmackteste Lüge, womit der Anbruch des Neuen zurückgehalten werden soll. Es ist wahr, es liegt im Gange der Menschheit, sich in der Dauer

gewisser Epochen am Positiven weiter zu bilden, allein nicht weniger wahr ist es, daß mit dem Schlusse dieser Epochen die geistige Entwicklung völlig aufhört — das Positive verfault, es muß ein neuer Lebensfunke in die Brust der Menschheit fallen, zur neuen Entwicklung von Formen und Gebilden, welche ebenfalls ihre Zeit haben, um zu blühen, zu wachsen, zu welken und zu vergehen. Betrachte ich die geistige und leibliche Lebendigkeit jugendlicher Völker, z. B. einst der Griechen und unseres eigenen Volks, und vergleiche diese mit den europäischen der Gegenwart, so schne ich mich unter jenengeschichtlosen Menschen zu leben, die nichts hinter sich sehen, als ihre eigenen Fußstapfen und nichts vor sich, als Raum, freien Spielraum für ihre Kraft. Die Menschheit, sagen freilich die feudalen Historiker, ist nicht so übel daran, immer fort bildet und beseelt sie das Alte, den Theil, der sich nicht länger bilden und beseelen läßt, streift sie von sich ab und sie hat daher auf ihrem Wege nichts weiter zu tragen, als sich selbst. — Was nicht ist, bemerken Andere, sollte wenigstens so seyn, successive Fortbildung ist das Gesetz des Lebens, jede Gegenwart hat die Aufgabe, ihren Schatz zu revidiren, durch Stehenlassen und Ausmergen Heute und Gestern mit einander zu versöhnen. Aber, frage ich, wer schreibt denn die Gesetze des Lebens, Ihr oder die Geschichte. Seht ihr nicht, daß die fortlaufenden Generationen sich von selbst und trotz aller Gegenmühe spanische Stiefeln an die Füße hängen, daß die Ausdünstungen des Lebens sich nach und nach am Busen der Völker versteinern, sich als Krusten um ihre Brust setzen und ihnen das Athemholen schwer machen, daß es für die Völker keine Wohlthat, sondern Plage ist, Tausende von Jahren hinter sich her am Schlepptau zu ziehen? Alle Ursagen der Völker bestätigen uns, daß

*) Wir machen unsere Leser durch das nachfolgende Fragment aus Wienbarg's ästhetischen Feldzügen (Darmburg 1834), auf diese beachtenswerthe und interessante Erscheinung der neuesten Literatur aufmerksam.
D. Red.

selbst die frühesten, schöpfungsjunge Menschheit sich bald, sehr bald ausgelebt und abgenutzt habe; bildet es doch ein Hauptstück in den hebräischen, indischen, griechischen Sagen, daß Sündfluthen das frühgealterte, seiner eigenen Geschichte verfallene Geschlecht der Menschen wegraffen und vom Erdboden vertilgen? Muß nicht eine neue Jugend die Erde bevölkern, wenn die Elohim, die Götter den Anblick der erbärmlichen, sündigen und ausgearteten Eöhne des Staubes nicht länger ertragen können? Und in der Geschichte, — man werfe nur einen Blick auf die Römer und Griechen zur Zeit des Heilandes: Was hatte die frühere Götter- und Heroenwelt, die Zeit der Aristide und der Catone ihnen zum Erbtheil überlassen? Ihren Leichengeruch. Und dieses weltverjüngende Christenthum, das nicht neuen Most in alte Schläuche füllte, dieses Christenthum in den Tagen vor Luther? Ausgearteter, als das Judenthum je gewesen. Statt Kinder Gottes, wie die Christen seyn sollten, nicht einmal Knechte Gottes, was die Juden waren, sondern Knechte des Papstes, der Pfaffen, der Tradition, der Geschichte, die ihren Abfall und Rehricht den Menschen thurmhoch auf die Seele geschleht hatte. Die Anwendung auf unsere Zeit überlasse ich jeden selbst. Wir sind krank an unserer Historie und wir werden vielleicht darüber hinsterben, ehe wir uns den Muth fassen, den unheilbaren Eiß unserer Krankheit einzusehen, und uns dem wunderbaren Genius anvertrauen, der verjüngend durch die Welt schreitet. Jedoch steht dem Trübfinnigen, das in dieser Ansicht für uns liegt, der Spruch der Hoffnung gegenüber, daß ein Augenblick Alles umgestalten kann, so im Schicksal des Einzelnen, als im Schicksal der Nationen. Was aber der Jugend als dem Element im Staate, das die neuere Geschichte bildet, jedenfalls obliegt, ist der feste Vorsatz, nach Kräften den bezeichneten Weg einzuschlagen, ist der feste Wille, sich immer entschiedener von der Lüge loszusagen, immer deutlicher sich des Gegensatzes zwischen dem Alten und Neuen bewußt zu werden, jung und jugendlich zu leben, das Handwerk fahren zu lassen und die Kunst zu ergreifen, das Unschöne in Wort und That an sich und Andern nicht zu dulden, ihr Ohr dem Wehen des nahen Geistes nicht zu verschließen und, weder gedanklos und leichtfertig dahin lebend, noch schwermüthig brütend, die Blüthen des Lebens und der Wissenschaft mit jugendlicher Unschuld und Heiterkeit zu pflücken.

Es muß anders werden, das sollte das Gefühl seyn, das sich aller bemächtigte, wir selbst sind dazu berufen, das starke Echo dieses Gefühls. Wie viele dürre Blätter wir dazu aus dem Kranze unseres Lebens herausreißen müssen, wie viel Unschönes wir von uns abthun, wie viel gemeine Prosa wir für ewig in den Schlamm und Schlick der abgestandenen Zeit versenken müssen, welche neue Ansichten der Wissenschaft, der Kunst, der Poesie, der Religion, des Staates, des Lebens wir fassen und zum Eigenthume unseres Herzens machen müssen, dieß Alles muß uns oft und lebhaft beschäftigen und das Besreundete muß sich verbinden mit dem Besreundeten, um sich gegenseitig auszutauschen und zu befestigen.

Verfündigungen an den Saaten.

Die Obrigkeit ist bei dem besten Willen und den zweckmäßigsten Maasregeln nicht im Stande, das Wohl aller Staatsbürger zu befördern, wenn sie von dem für das allgemeine Gute und Nützliche befehlten Pflichteifer eines jeden Mitbürgers nicht stets und überall in ihren lobenswerthen Absichten unterstützt wird. So werden z. B. die öffentlichen Anlagen um eine Stadt, die der Schonung und Aufsicht jedes Einwohners empfohlen sind, äußerst selten beschädigt, und würden es trotz aller obrigkeitlichen Aufsicht unfehlbar seyn, wenn diese Obrigkeit von vernünftigen Aeltern und Lehrern, durch deren besondere Ermahnungen den Kindern und Schülern zu Hause und in der Schul, wiederholt eingeprägt, nicht gehdrig unterstützt würde. Und doch sind diese schönen Anlagen immer nur mehr Sache des Vergnügens, der Bequemlichkeit, als der Nothdurft. Wenn man aber sieht, wie die mühevollen und kostbaren Saaten des Landmanns, dessen Hoffnungen von so vielen zufälligen, nicht zu beherrschenden Umständen abhängen, von so vielen kleinen und großen Kindern beiderlei Geschlechts der Kornkanten halber, der Vogelnester wegen mit Füßen getreten und mannigfaltig beschädigt und verwüstet werden; so möchte jedem Menschenfreunde das Herz bluten, daß Vorne übergehende so kalt, so gefühllos bleiben, dabei nicht den strengsten Ernst zeigen, daß Aeltern und Jugendlehrer nicht alle ihnen zu Gebote stehende Mittel und Gelegenheiten geflissentlich benutzen, um ihre Kinder und Schüler vor solcher Frevelthat, vor solcher himmelschreienden Sünde zu warnen, und nach erhaltener Kunde von solchem abscheulichen Betragen

nicht die strengsten Mägen, die härtesten Strafen ihnen zuerkennen.

Möchten doch daher die Saaten gleichfalls der besondern Obhut eines Jeden nicht allein anvertraut, sondern auch im Betretungsfalle der Kinder die zu verhütende Beschädigung einem Jeden, dem Bürger und dem Landmann, zur besondern Pflicht gemacht werden.

In Schulen, Kirchen und Ehenken und an allen öffentlichen Straßen könnten und sollten diese Verpflichtungen im Druck, gleich den Verordnungen und Verhaltensregeln gegen die Cholera, angeschlagen werden.

Möchten aber doch besonders alle gutgesinnte Aeltern und alle von ihrem hohen Beruf erfüllte Jugendlehrer bedenken, daß auch für sie gearntet wird, für sie in der Stadt und ihre Kinder und Schüler; möchten sie nicht ermüden, der unerfahrenen, gewiß noch nicht boshaften Jugend dieses an's Herz zu legen; möchten endlich alle Erwachsene es für ihre heiligste Pflicht halten, mit ihren ganzen Kräften dahin zu wirken, daß dergleichen Verfündigungen an den Saaten unterbleiben, daß namentlich keine Kornblumenkränze oder Straußler weder verkauft noch gekauft werden dürften.

Witterungs-Beobachtungen vom 5. bis 11. Juli 1835.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juli.	Stunde.	Barom. b. 10° + R. Therm.		Wind.	Witterung.
		Pariser Z. Lin.	nach R.		
5.	Morg. 8	27. 11,5	+ 16, 8	OÜS.	leicht bew. schwül.
	Nachm. 2	— 11, 5	+ 24, 8	OÜS.	Sonnensch. schwül.
	Abds. 10	— 11, 1	+ 18, 7	OÜS.	leicht bewölkt.
6.	Morg. 8	— 10, 6	+ 18, 2	SS'V.	leichte Wolken.
	Nachm. 2	— 11, 2	+ 23, 5	WV'N	bewölkt. *)
	Abds. 10	28. —	+ 17—	WV'N	dicht bew. feucht.
7.	Morg. 8	— 0, 3	+ 15—	WWN	trübe feucht.
	Nachm. 2	— —	+ 18, 8	NW.	bewölkt.
	Abds. 10	— —	+ 14, 8	NW.	trübe feucht.
8.	Morg. 8	27. 11, 7	+ 14, 5	NNW.	Regen.
	Nachm. 2	— 11, 6	+ 20, 3	SW.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	— 11, 5	+ 13, 7	SSO.	gestirnt.
9.	Morg. 8	— 11, 8	+ 14, 9	SSW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	— 11, 2	+ 20, 8	SW.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	— 10, 9	+ 14, 6	SW.	gestirnt.
10.	Morg. 8	— 10, 5	+ 15, 9	SSW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	— 9, 9	+ 24, 5	SSW.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 9, 7	+ 17, 8	SW.	gestirnt. **)
11.	Morg. 8	— 10, 9	+ 16, 3	SW.	bewölkt.
	Nachm. 2	— 11—	+ 19—	SW.	Sonnenb. wind.
	Abds. 10	— 11, 4	+ 14, 7	SW.	gestirnt.

*) Nach 5 Uhr Gewitter mit Regen.

**) Des Morgens gegen 3 Uhr Gew. u. Regen mit Sturm.

Berichtigung. In Nr. 194, S. 1838, 3. 13, R. Landesproducte: L. Handelsproducte.

Redacteur: D. K. Barthausen.

Börsen in Leipzig, vom 13. Juli 1835.

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.			Course im Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.	k.S.	138	Louis'd'or à 5 Thlr.	—	110½
do.	2M.	137½	Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.	—	13½
Augsburg in Ct.	k.S.	100½	Kaisersl. do. do.	—	13½
do.	2M.	—	Bresl. do. à 65½ As do.	—	13
Berlin in Ct.	k.S.	103	Passir. do. à 65 As do.	—	12½
do.	2M.	—	Species.	1½	—
Bremen in Louis'd'or.	k.S.	110	Verf. Preuss. Courant.	—	102½
do.	2M.	109½	R. sächs. Cassenbilletts.	—	—
Breslau in Ct.	k.S.	103½	Gold p. Mark fein köln.	—	—
do.	2M.	—	Silber 1516th. u. dar. pr. do.	—	—
Frankfurt a. M. in WG.	k.S.	100	do. niederhaltig. do.	—	—
do.	2M.	—	Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien.	—	111
Hamburg in Bo.	k.S.	147½	Actien d. Wiener Bank in Fl. o. D.	—	1350
do.	2M.	146½	R. k. östr. Metall. à 5 pCt.	—	103
London pr. L. St.	2M.	6. 16½	do. seit 1830 à 4 pCt.	99½	—
do.	3M.	6. 16	K. preuss. Staats-Schuld-Scheine à 4 pCt. in preuss. Ct.	—	161½
Paris pr. 500 Fr.	k.S.	78½	Poln. Partial-Obligationen à 500 Fl. poln. in pr. Cour.	—	—
do.	2M.	78½			
do.	3M.	78½			
Wien in Conv. 20 L.	k.S.	101			
do.	2M.	—			
do.	3M.	100			

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.		P.	G.
Königl. sächsische			Ehemalige königl. sächs., jetzt		
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare			königl. preuss. Staatspapiere,		
à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwech-		
grosse.....	—	101	selte à 3 pCt.....	—	—
kleinere.....	—	101½	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben		
Dergl. Anleihe von 1821 à 4 pCt. bis			à 3 pCt. von 1000 u. 500 Thlr..	—	95½
Ostern 1836.			von 200 u. 100 Thlr..	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	101½	Commer-Credit-Cassenscheine		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr...	—	102½	à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
Commer-Credit-Cassenscheine Litt. Bb.			à 3 pCt. Lit. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	—
Cc. Dd.			Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. oder 1. Jul. an.		
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe v. 1850.....		
à 3 pCt. Lit. A. von 1000 Thlr....	—	—	grosse..... à 5 pCt.	—	101
			kleinere.....	—	101½

B e f a n n t m a c h u n g.

In einer hiesigen Privatwohnung sind am 6. d. Mts. Nachmittags

- 1 Bettuch,
- 1 Paar Halbschleusen und
- 1 Paar Tuchpantalone von kaffeebrauner Farbe

entwendet worden, die jetzigen Besitzer dieser Effecten aber bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen.

Deshalb fordern wir Jedermann, der hierüber Auskunft zu geben vermag, andurch auf, bei uns ungesäumt Anzeige zu machen.

Leipzig, am 11. Juli 1835.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Schnorr.

E d i c t a l l a d u n g.

Marie Regine geborne Remmler, welche an den Stallmeister Mouser in Moskau sich verheiratet hat, und der Sattlergeselle Christian August Remmler, beiderseits Kinder des am 15. Februar 1796 mit Tode abgegangenen Nachbarn und Einwohners Johann Gottlieb Remmler zu Reudnitz, sind seit vielen und seit länger als 20 Jahren abwesend, ohne während der letzten 20 Jahre, vom Anfang des jetzt laufenden Jahres zurückgerechnet, bis jetzt über ihr Leben oder ihren Aufenthalt ihren Verwandten oder der Obrigkeit Nachricht mitgeteilt zu haben.

Nachdem nun wegen der genannten Abwesenden auf Ansuchen Marien Dorotheen Worusch geborne Remmler und Christian Wilhelm Remmlers zu Reudnitz, als diesfalls beihelligter Verwandten derselben, öffentliche Vorladung in Gemäßheit des Mandats vom 13. Novbr. 1779 zu erlassen gewesen ist, so werden von des Rathes zu Leipzig Landgericht obgenannte Abwesende, dasern dieselben noch am Leben sind, oder für den Fall, daß dieselben inmittelft verstorben seyn sollten, alle diejenigen, welche ex capite hereditatis, crediti, oder irgend einem sonstigen Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit sub poena praecclusi, auch bei Verlust ihrer Ansprüche und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, dasern solche einem oder dem andern sonst zustehen sollte, geladen, daß sie

den 30. N o v e m b e r 1835.

zu rechter Gerichtszeit bei des Rathes zu Leipzig Landgericht auf dem Rathhause alhier in Person und zwar Frauenspersonen mit ihren Geschlechtsvormändern oder durch hinlänglich legitimirte und ausreichend instruirte, auch, soweit die Nothdurft der Sache erfordert, gerichtlich bestellte Bevollmächtigte, dergleichen Auswärtige bei 5 Thlr. Individualstrafe alhier unbedingt zu bestellen haben, erscheinen, die gedachten Abwesenden unter der Verwarnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben werden für todt erachtet und ihr Vermögen den sich meldenden und legitimirenden Erben und sonstigen Interessenten werde zugesprochen und verabsolget werden, letztere jedoch ihre Ansprüche unter Beibringung des erforderlichen Beweises, insbesondere unter Production der einschlagenden Urkunden, auch nach Befinden unter Erörterung der Priorität binnen 6 Tagen, von dem Tage des Termins an gerechnet, liquidiren, mit dem verordneten contradictor, welcher binnen den nächstfolgenden 6 Tagen auf das Vorbringen sub poena confessi sich einzulassen, auch die producirten Urkunden sub poena recogniti anzuerkennen hat, da nöthig, der Priorität halber unter sich von 6 Tagen zu 6 Tagen bis zur Quadrupel verfahren, sodann beschließen, und

den 4. Januar 1836.

der Introlution der Acten, so wie

den 15. Februar 1836.

der Publication eines Urtheils, womit in contumaciam der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr verfahren werden wird, gewärtig seyn sollen.

Darnach sich zu achten!

Leipzig, am 1. Juli 1835.

Des Raths alhier Landgericht.
Stodmann, Dir.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 14. Juli: Zum Erstenmal: Der reisende Student, oder das Donnerwetter, musikalisches Quodlibet in 2 Acten, neu bearbeitet und mit neuer Musik, von Schütz. Vorher: Der Putz, Lustspiel von Babo.

Bekanntmachung.

Morgen, den 15. Juli, findet die Vertheilung der Margarethen- oder Böttcherspende statt. Hierzu werden diejenigen, welche früher daran Theil hatten, aufgefordert, sich am genannten Tage von früh 8 Uhr an in Nr. 519 einzufinden.

Bekanntmachung.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung gebe ich mir die Ehre, auf das von mir gefertigte Tellurium, welches der Herr Prof. Mübius als ein belehrendes Kunstwerk der wohlwollenden Beachtung dem hiesigen hochzuverehrenden Publicum zur Ansicht bestens empfohlen hat, aufmerksam zu machen. Da bereits auch Se. Maj., unser allergnädigster König, Se. Königl. Hoheit, der Prinz Mitregent und der größte Theil der königl. Familie dasselbe mit besonderm Wohlgefallen in Augenschein genommen haben, so schmeichle ich mir mit der Hoffnung, auch von dem hiesigen verehrten Publicum recht zahlreichen und fleißigen Besuch zu erhalten. Ich bitte ergebenst, sich deshalb Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 9 Uhr in das Mittelgebäude der Bürgerschule gefälligst zu bemühen. Strée 4 Gr. Für Kinder 2 Gr.

Samuel Friedrich Seyfert, Mechanikus von Hohenstein bei Chemnitz.

Montag, den 20. Juli a. c.,

wird die zweite Classe der 8. königl. sächs. Landeslotterie in Leipzig gezogen. Hierzu empfiehlt ganze Kaufloose pr. 12 Thlr. 8 Gr., halbe pr. 6 Thlr. 4 Gr., Viertel pr. 3 Thlr. 2 Gr. und Achtel pr. 1 Thlr. 13 Gr. preuß. Courant, die Hauptcollection von

P. Chr. Plenkner.

Empfehlung.

Besten Pariser, Düsseldorfer und Brandenburger Wein- und Kräuter-Senf in Gläsern, so wie in jeder beliebigen Quantität ausgewogen, empfiehlt die Weinhandlung von Heinrich Bauer, Brühl Nr. 318.

Anzeige. Um den vielfachen Anfragen zu begegnen, erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß die einigemals angekündigten

weiß carrirten Schweizer Mousseline

richtig 4 oder zwei Ellen breit sind, und daß ich dieselben zu 12 Gr. die Elle in allerbesten Qualität verkaufe.

Heinrich Schmidt, Hainstraße Nr. 342.

Wohnungs-Veränderung.

Daß ich mein zeitliches Logis, Reichstraße (Dr. Plahmanns Haus Nr. 589), heute verlassen habe und in die Grimmer'sche Gasse, Holbergs Haus Nr. 758, im Hofe 2 Treppen hoch, gezogen bin, zeige ich ergebenst an und empfehle mich zugleich in allen Gattungen seidener und baumwollenen Parapliés und Parasols meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden, mit der Bitte, mich auch in meiner neuen Wohnung mit ihren gütigen Aufträgen zu erfreuen.

Leipzig, den 6. Juli 1835.

F. W. Stemler, Paraplié-Fabricant.

1850

Baierische Kernseife,

von ausgezeichneter Qualität, empfing so eben wieder und empfiehlt bestens
C. C. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Neue holländ. Haringe

erhielt heute die ersten
Leipzig, den 14. Juli 1835.

J. B. Kippi, Markt Nr. 194.

Zu verkaufen ist zu äußerst billigen Preisen Seegras, zu Matrasen und Polstern sich vorzüglich eignend, bei Ernst Eccius Köberlin, in Nr. 453, im Heilbrunnen.

Zu verkaufen sind in Nr. 55, Ecke der Petersstraße und des Peterkirchhofs, 4 Treppen hoch, mehrere Gebett ganz gute Federbetten.

Zu verkaufen steht ein dauerhafter Divan, schwarz bezogen, nebst 3 Stühlen. Näheres Nicolajstraße Nr. 559, 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind schöne Canarienvögel auf der Gerbergasse Nr. 1155, bei Siegel aus dem Hannöverschen.



Englisches Senfmehl in Blasen,

bester Qualität, erhalten und empfohlen
Gebr. Tecklenburg.

Neuste Umdruckbilder,

welche so vorgerichtet sind, daß sie auf Papier, Glas, Holz u. dgl., ganz leicht schnell und sicher abgezogen werden können, empfiehlt
C. F. Reichert in Kochs Hofe.

Meinem Lager von Lampen und lackirten Waaren habe ich noch eine Niederlage der Fabricate aus der Königl. preussischen Gesundheits-Geschir-Manufactur beigefügt, und empfehle ich hiermit sämtliche Gegenstände zu den billigsten Preisen.
Heinrich Schuster aus Berlin & Leipzig,
am Markte Nr. 336, neben der alten Waage.

Gesucht wird zum sogleichen Antritt ein Hauslehrer durch das Local- und Geschäfts-Comptoir von August Springer, Thomaskirchhof Nr. 103.

Gesucht werden 2 solide und brauchbare Tapezire-Gehilfen, welche sogleich in Arbeit kommen können bei Traugott Schmidt, Tapezire, wohnhaft in der Schloßgasse im Petrino.

Handlungs-Lehrlingsstelle gesucht.

Die Aeltern eines jungen Mannes, welcher in Sprachen, Rechnen, Schreiben und Zeichnen, sehr schöne Vorkenntnisse besitzt, wünschen denselben als Lehrling entweder in ein hiesiges Manusfacturgeschäft oder auf ein bedeutendes Comptoir unterbringen zu können und würden alle billigen Bedingungen gern zugestehen. Nähere Auskunft ertheilt das Geschäfts-Comptoir von
C. G. W. Hamger, in Leipzig.

Gesucht wird sogleich ein Kindermädchen. Das Nähere in der Petersstraße Nr. 61, vier Treppen hoch.

Gesucht wird zum sofortigen Dienstantritt ein Mädchen zur Wartung und Aufsicht für Kinder. Selbige muß bei einiger Bildung auch einen frohen Sinn im Umgange mit Kindern haben und muß circa 18—20 Jahre alt seyn. Das Nähere hierüber vor dem Halle'schen Pförtchen Nr. 1091, 3 Treppen hoch, zu erfahren.

Logisgesuch. Von einer pünctlich zahlenden Familie wird ein Familientogis zu 30 bis 50 Thlr. gesucht, welches sogleich oder spätestens in 14 Tagen bezogen werden kann. Diefallsige Adressen bittet man unter den Buchstaben W. K. S. in der Expedition d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Mess-Local-Gesuch.

Zur bevorstehenden und künftigen Messen wird im Salzgäßchen, der Grimma'schen Gasse, Reichsstraße, am Markte oder sonst frequenter Lage ein geräumiges liches und trocknes Local im Parterre gesucht, welches auch in einem geräumigen Hofe mit Durchgang seyn darf. Hierauf Reflectirende belieben sich unter genauer Angabe der Lage, Größe und Preis gedachten Locals schriftlich an Herrn J. G. Silber, Petersstraße, zu wenden.

Gesuch. Ein Paar stille Leute suchen sogleich ein kleines Logis mit Zubehör, wo möglich in der Stadt, im Preise von 24 bis 28 Thlr. Adressen, unter L. Z., übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Logisgesuch. Eine pünctlich zahlende Familie sucht zu Michaeli a. c. ein Logis in der Stadt oder Vorstadt, eine, zwei oder drei Treppen hoch, von 2 à 3 Stuben, Kammern und üblichem Zubehör, im Preise von 70 bis 80 Thlr. jährlichen Miethzins. Offerten erbittet man sich unter der Chiffre F. S. durch die Expedition dieses Blattes.

Vermietbung. Im Brühl Nr. 327, im Hofe 3 Treppen hoch, ist zu Michaeli d. J. ein kleines Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, heller Küche und sonstigem Zubehör, zu vermietben.

Vermietbung. Eine freundlich arsmueblirte Stube, nebst Betten, die Aussicht auf die Allee, ist in der Haleschen Gasse, im halben Rond, im Hofe bei dem Brunnen herauf eine Treppe hoch, zu vermietben.

Zu vermietben ist an einen ledigen Herrn zu Michaeli d. J. an der Promenade in einem Garten ein Parterrelogis ohne Meubles für 40 Thlr., durch G. G. Stoll, am n. Kirchhofe Nr. 285.

Zu vermietben ist in einer Hauptstraße hiesiger Vorstadt ein geräumiges Parterrelocal für ein stilles gewerbtreibendes Geschäft. Das Nähere durch G. G. Stoll Nr. 285.

Zu vermietben sind billig für ledige Herren einige aufmeublirte Zimmer außer der Messe in der Reichsstraße Nr. 507, eine Treppe hoch.

Zu vermietben ist zu Michaeli auf dem Grimm. Steinwege Nr. 1175 ein Logis für stille Leute.

Anzeige. Echt bairisches Bier, so wie auch heute, den 14., wieder ganz frische Knackwürste, nach Nürnber Art, empfiehlt bestens Eisenmann, Thomaskirchhof Nr. 95.

Ergebenste Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publicum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß von nun an das Concert in meinem Locale anstatt Dienstags und Freitags, wie bisher der Fall war, wöchentlich nur einmal, und zwar Mittwochs, statt findet, wozu ich ergebenst einlade. Möge mich die Güte des Publicums durch einen zahlreichen Besuch an diesem Tage für den Verlust des einen Concerts entschädigen.

F. H. Anauß, Pächter zu Krügers Bad.

Einladung zum heutigen Concert bei
Märtens im Schützenhause.

Concert-Anzeige.

Morgen, den 15., mit doppelt besetztem Orchester im großen Kuchengarten.

Das vereinigte Musikcor,
unter Direction C. Quelfers.

Zum Concert

morgen Mittwoch, den 15. Juli, wobei ich meinen werthen Gästen mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen aufwarten werde, lade ich hierdurch ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch.
Lieb'ner, Birth im weißen Täubchen.

Anzeige. Heute zum Speckuchen ladet ergebnst ein nebst einem guten Glas bairischen Lager- und feinen Bernesgrüner Bier. Ich bitte um gütigen Besuch.
 C. G. Kosmehl, Schenkwrth im Heilbrunnen.

Gefunden wurde am vergangenen Dienstage in der Nähe des Marktes etwas Silbergeld in Papier gepackt. Dasselbe kann in Empfang genommen werden in der Halle'schen Gasse Nr. 459, 4te Etage.

Warnung. Ich warne einen jeden, nichts auf meinen Namen zu borgen, er mag seyn, wer er wolle.
 Karl Pitz, Gürtlermeister.

Dank. Dem verehrten Schreiber des Briefes vom 10. d. M. meinen gefühltesten Dank. Seitfam und freudig bin ich überrascht und wird Nichts unbenuzt bleiben.
 W. Barth.

Zhorzettel vom 13. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr. Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s Z h o r .
 Hr. v. Bussière, königl. franz. Gesandte am sächs. Hofe, v. Dresden, passiert durch.

Die Dresdner Diligence.
 Auf der Frankfurter fahrenden Post: Hr. Rsm. Müller, v. hier, v. Eilenburg zurück, u. Hr. Pblgsdr. Paring, v. Eilenburg, unbestimmt.

P a l l e ' s c h e s Z h o r .
 Hr. Rsm. Rostovsky, v. Halberstadt, bei Rostovsky.
 Hr. Gutsbes. Karbe, v. Statteide, im Hotel de Prusse.
 Hr. Justiz-Rath Pöpske, v. Lütgenhof, im Hotel de Bav.
 Auf der Dessauer Post, 18 Uhr: Mad. Chrmuth, nebst Tochter, v. Berlin, unbestimmt.

Hr. Rsm. Käß, v. Straßburg, u. Hr. Commis Gerson, v. Berlin, im Hotel de Pologne.

Hr. Rsm. Schrung, v. Frankfurt a/M., im gr. Schilde.
 Hr. Rsm. Pirschkeid, v. Bremen, im Hotel de Baviere.
 Auf der Magdeburger Gilpost, 15 Uhr: Hr. Ober-Steuers-Controleur Harbrecht, v. Halberstadt, unbestimmt.

Hr. Justiz-Commis. Reiskner, v. Magdeburg, im v. de Pol.
 Hr. Commis Schulze, v. Magdeburg, bei Kummer.

K a n s t ä d t e r Z h o r .
 Mad. Kreis, v. hier, v. Röhren zurück.
 Auf der Köppler Post, 17 Uhr: Hr. Rsm. Boden, von Hannover, passiert durch.

Hr. Reichardt, Comier des Fürsten v. Wittgenstein, v. Frankfurt a/M., im Adler.

Hr. Landes-Ver-Affessor Kowalka, v. Frankfurt a/M., im Blumenberge.
 Der Frankfurter Post-Packwagen, 16 Uhr.

P e t e r s t h o r .
 Hr. Rsm. Kämpfe, v. Gera, in Aurbachs Hofe.
 Hr. Rsm. Ludwig, nebst Gattin, v. Lunzenau, bei Ast.

H o s p i t a l t h o r .
 Hr. Geh.-Ober-Finanzrath Ehlendorff, u. Hr. Bürgermeister Biedrook, v. Karlsbad, im Hotel de Baviere.
 Auf der Nürnberger Diligence, um 4 Uhr: Hr. D. Funkhanel, v. hier, v. Johannegeorgenstadt zurück.

Auf der Prager Gilpost, um 6 Uhr: Hr. Rsm. Meyer, v. hier, v. Penig zurück.

Auf der Nürnberger Gilpost, 17 Uhr: Hr. Lieutenant Wolf, in preuss. Diensten, v. Marienbad, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s Z h o r .
 Hr. Pblgsdiener Siebigke, v. hier, v. Dresden zurück.

P a l l e ' s c h e s Z h o r .
 Hr. Kammerrath Bromigk, v. Röhren, bei D. Kehlensch.
 Hr. D. Esch, v. Halle, unbestimmt.
 Hrn. Rsm. Jacoby u. Salinger, v. Jesnitz u. Halle, in Nr. 738.

Hr. Rsm. Delrichs, v. Bremen, im Hotel de Russie.
 Kansstädter, Peters- u. Hospitalthor: Vacant.

S r i m m a ' s c h e s Z h o r .
 Hr. Geh.-Justizrath Esfeld, v. Lützen, im Hotel de Pol.
 Hr. Rsm. Eieland, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.

P a l l e ' s c h e s Z h o r .
 Hr. Hauptm. Bauer, v. Erfurt, u. Hrn. Rsm. Wohl, Scheyer u. Adier, v. Frankfurt a/M., passieren durch.
 Frau. v. Crayen, v. Weim, passiert durch.

Hr. Stud. v. Rath, v. Berlin, u. Hr. Gordon, Pfeifenkünstler, v. Mitau, in St. Berlin.

Hrn. Rsm. Schlunzig u. Mühlhäuser, v. Gera u. Fürth, passieren durch.

Hr. Rsm. Postmann u. Hr. Commis Parpaloni, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück.
 Hr. Fabr.-Jup. Luch, v. Eltena, u. Hrn. Rsm. Wolf u. Sandersheim, v. Treuen u. Frankf. a/M., pass. d.

Hr. Finanzrath Bierthaler, v. Röhren, im Blumenberge.
 Hr. Kuttergutsbes. Müßig, v. Litterode, in der Sonne.

K a n s t ä d t e r Z h o r .
 Auf der Frankfurter Gilpost, 12 Uhr: Hr. Traduttore v. Kierjarsky, v. Petersburg, im Hotel de Russie, Hr. Berg-Gieße v. Bfslager, v. Münster, im Hotel de Baviere, Hr. Major v. Schhardt, v. Naumburg, u. Hr. Ober-Affessor v. Western, v. Weim, pass. d., Hr. U. Bresslau, v. Hamburg, u. Hrn. Geor. Eaiter, v. Weideweg, im Blumenberge, Hr. Seemann, v. Paris, passiert durch.

P e t e r s t h o r . Vacant.
H o s p i t a l t h o r .
 Hr. Portic. Frühling, v. Bremen, im Hotel de Baviere.
 Hr. Actuar Brückner, v. Puna, in der Gaje.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s Z h o r .
 Hr. Actuar Riedel, v. Dresden, im Hotel de Pologne.
 Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Partic. Randolph, von Washington, im Hotel de Gaxe.

P a l l e ' s c h e s Z h o r .
K a n s t ä d t e r Z h o r .
 Hrn. Rsm. Thäringen u. Kotarbe, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück.

Hr. Prof. Tromsdorf, v. Erfurt, passiert durch.
 Hr. Cand. Schmidt, v. Geltro, bei Schmidt.

Auf der Weim-Römer Gilpost, um 4 Uhr: Hr. Porträtmaler Bayer, v. hier, v. Gersfeld zurück, Hr. Major v. Arbiatowsky, Hr. v. Admer u. Hr. Pblgsreisender Krug, v. Wilsendruck, Dresden u. Düren, pass. durch.

Hr. v. Avenleben, v. hier, v. Nürnberg zurück.
 Hr. Friede, Länger, v. hier, v. Koburg zurück.

P e t e r s t h o r .
 Hr. Commis Thomas, v. Dortmund, unbestimmt.
H o s p i t a l t h o r . Vacant.

Red. von C. P o l l .